

Selbstvorstellung in diesem Jahr gewählter Vorstands- und Beiratsmitglieder

Andreas Eichler



Liebe Mitglieder der GDM,

für die Wiederwahl zum Beirat der GDM im vergangenen März möchte ich mich herzlich bedanken und komme hier der noch jungen Tradition nach, sich als Beiratsmitglied kurz in den MGDM vorzustellen.

Bis 1996 habe ich an der TU Braunschweig Mathematik und Geschichte für das höhere Lehramt studiert und nach dem Referendariat an der Christophorusschule in Braunschweig beide Fächer unterrichtet. Zunächst parallel zu der Lehrtätigkeit, dann mit voller Stelle war ich von 2000 bis 2006 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Braunschweig tätig und habe 2004 dort meine Promotion zum Thema „Individuelle Stochastikcurricula von Lehrerinnen und Lehrern“ abgeschlossen, die den Nachwuchspreis der GDM 2006 erhalten hat. Unterbrochen war die Tätigkeit an der TU Braunschweig durch eine einjährige Vertretung an der Universität Bielefeld. 2006 habe ich einen Ruf auf eine Professur an die Universität Münster angenommen, 2009 bin ich an die Pädagogische Hochschule Freiburg gewechselt.

Im Rahmen der GDM, deren Mitglied ich seit 2001 bin, ist mir die Vernetzung wie auch die methodische Weiterentwicklung insbesondere auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs ein stetiges Anliegen. Daher habe ich etwa 2007, 2009 und 2012 die GDM-Summerschool mit organisiert und führe im Auftrag der GDM zusammen mit der GD-CP in diesem Herbst nach 2012 das zweite Mal einen Workshop zur Beratung von DFG-Anträgen durch. Weiterhin habe ich den AK Stochastik vier Jahre lang geleitet. International bin ich Mitglied der PME und engagiere mich organisatorisch auf den Konferenzen der ERME (CERME) und der IA-SE (ICOTS). Momentan gebe ich verantwortlich die Zeitschrift *mathematica didactica* heraus und bin als Mitherausgeber der Zeitschrift *Stochastik in der Schule* aktiv.

Meine momentanen Arbeitsschwerpunkte sind die Vorstellungen von Lehrkräften (teachers' beliefs), die Stochastikdidaktik, das Lehren und Ler-

nen mit neuen Technologien sowie das Professional Development von Lehrkräften auch im Rahmen der Organisation und Durchführung von Fortbildungsprogrammen (mathexpert.bw/DZLM, T3).

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihr Vertrauen und hoffe, mich für dieses in den kommenden Jahren revanchieren zu können.

Rudolf vom Hofe



Liebe Mitglieder der GDM,

ich möchte mich als neu gewählter Vorsitzender auch an dieser Stelle kurz vorstellen und einige Etappen meiner mathematikdidaktischen Arbeit darstellen. Ihr Beginn war die Zeit als junger Studienrat in einer Schule, an die ich heute

noch gerne zurückdenke: das Gustav-Stresemann-Gymnasium in Bad Wildungen. Hier konnte ich nach meinem Studium in Kassel über 13 Jahre Praxiserfahrungen sammeln und erleben, wie schön es sein kann, Mathematik zu unterrichten.

In den letzten Jahren dieser Zeit führte mich mein Weg mit halber Abordnung wieder zu meinem Studienort Kassel, wo ich nun als Pädagogischer Mitarbeiter arbeitete und bei Werner Blum und mit viel Unterstützung von Heinz Griesel und Arnold Kirsch über das Thema Grundvorstellungen promovierte.

Nach dieser zunächst eher stoffdidaktisch geprägten Zeit wechselte ich zum Lehrstuhl von Lisa Hefendehl-Hebecker an die Universität Augsburg, nun zum ersten Mal wieder ganz an der Universität. Hier konnte ich interpretative Methoden kennenlernen, was zu einer Habilitation im Bereich des computergestützten Analysisunterrichts führte.

Es folgte ein Ruf auf eine Professur für Didaktik der Mathematik in Regensburg. Schwerpunkt meiner dortigen wissenschaftlichen Arbeit war das PALMA-Projekt, eine DFG-Längsschnittstudie über acht Jahre, in der mit vorwiegend quantitativen Methoden die mathematische Leistungsent-

wicklung im Laufe der Sekundarstufe I untersucht wurde.

Seit fünf Jahren bin ich nun in Bielefeld, wo ich mich wieder auf Projekte mit kürzerer Laufzeit und auf die Entwicklung von Produkten für die Praxis konzentriert habe. Im Mittelpunkt dabei stehen Projekte zur Diagnose und individuellen Förderung sowie die Entwicklung von Konzepten und interaktiven Lernumgebungen für den Mathematikunterricht der Sekundarstufe. Und nicht zuletzt bildet die Verbandsarbeit für die GDM als erster Vorsitzender eine neue und interessante Herausforderung, die für mich nicht nur eine Ehre, sondern auch eine Freude ist.

Stefanie Rach



Mein Name ist Stefanie Rach, ich komme aus und wohne in Kiel, fast am nördlichen Ende Deutschlands. Dort habe ich mein Studium für das gymnasiale Lehramt in den Fächern Mathematik und Physik 2009 abgeschlossen und arbeite seitdem an meinem Promotionsprojekt

am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in der Arbeitsgruppe von Prof. Aiso Heinze. Seit 2011 engagiere ich mich in der Nachwuchsvertretung der GDM. 2012 und 2013 habe ich jeweils zusammen mit einer Kollegin die GDM-Nachwuchstage auf den GDM-Tagungen hauptverantwortlich organisiert. Während der GDM-Tagung in Münster 2013 wurde ich als Sprecherin der GDM-Nachwuchsvertretung in den Beirat der GDM gewählt. Bei meiner Arbeit im Beirat möchte ich insbesondere die Interessen des wissenschaftlichen Nachwuchses der GDM (Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs) vertreten.

In meinem Dissertationsprojekt konzentriere ich mich auf die individuellen Lernprozesse von Mathematikstudierenden in der Studieneingangsphase. Im Rahmen einer Längsschnittstudie im ersten Studiensemester habe ich Faktoren auf individueller Ebene identifiziert, die für erfolgreiche Lernprozesse verantwortlich sind. Dabei bin ich von der Annahme ausgegangen, dass Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit zwei Veränderungen beim Übergang Schule-Hochschule umgehen müssen: einer Charakterverschiebung des Lerngegenstandes, der Mathematik, sowie einer Veränderung der Lehrprozesse. Aus diesem

Grund müssen Studierende ihren Lernprozess an die neue Lernumwelt anpassen. In einem zweiten Forschungsbereich beschäftige ich mich mit dem Lernen aus Fehlern im Mathematikunterricht. Im Rahmen einer größeren Implementationsstudie habe ich gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen untersucht, wie sich eine positive Fehlerkultur in Schulklassen bzw. die explizite Förderung von Strategien im Umgang mit Fehlern auf die Einstellungen und Unterrichtswahrnehmungen der Schülerinnen und Schüler zum Lernen aus Fehlern auswirkt. Zudem bin ich an der wissenschaftlichen Begleitung des Hamburger Schulversuchsprogramms *alles»können* beteiligt, dessen Ziel die Entwicklung von kompetenzorientierten Unterricht mit dazugehörigen Rückmeldeformen ist. An dieser Arbeit schätze ich besonders den Bezug zur praktischen Arbeit der als Multiplikatoren teilnehmenden Lehrkräfte, da bei ihrer Arbeit die Machbarkeit der Umsetzung mathematikdidaktischer Ideen im Unterricht erkennbar wird.

Meine Aufgabe im Beirat sehe ich speziell darin, die Interessen und Belange von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zu vertreten und als eine Ansprechperson im Beirat für diese Gruppe zur Verfügung zu stehen. Ein wesentlicher Teil meiner Arbeit wird sein, die Angebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs gemeinsam mit der Nachwuchsvertretung weiter zu betreuen und zu entwickeln. Besonders wichtig ist mir dabei, dass die Maßnahmen für die Bedürfnisse der Promovierenden und Postdocs geeignet sind. Diese Passung kann durch Analysen der bestehenden Angebote sowie Befragungen von Promovierenden und Postdocs gestützt werden.

Maike Vollstedt



Maike Vollstedt wurde 1979 in Schleswig-Holstein geboren und machte dort 1998 ihr Abitur. Von 1998 bis 2003 studierte sie Mathematik und Englisch für das Lehramt an Gymnasien an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, der Universität zu Köln und der University of Aberdeen, Schottland.

Von 2001 bis 2003 war sie Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung. Nach einem Zusatzstudium zum bilingualen Unterricht an der Bergischen Universität Wuppertal und einer Tätigkeit als Leiterin des Sprachlabors der Philosophischen Fakultät

tät an der Universität zu Köln bekam sie 2005 ein Promotionsstipendium im DFG-Graduiertenkolleg Bildungsgangforschung an der Universität Hamburg. Ihre mit Auszeichnung bewertete Promotion erfolgte dort 2010 unter der Betreuung von Gabriele Kaiser zum Thema „Sinnkonstruktion und Mathematiklernen in Deutschland und Hongkong – Eine rekonstruktiv-empirische Studie“.

Von 2009 bis 2013 war Maike Vollstedt wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Aiso Heinze am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in Kiel. 2011 wurde sie freigestellt für die Vertretung einer Professur an der Universität Hamburg. Nach ihrer Rückkehr ans IPN hatte sie bis 2012 kommissarisch die stellvertretende Abteilungsleitung der Abteilung Didaktik der Mathematik inne. Seit Februar 2013 ist Maike Vollstedt Professorin für Didaktik der Mathematik am Fachbereich Mathematik und Informatik an der Freien Universität Berlin.

Die mathematikdidaktische Forschung von Maike Vollstedt ist angesiedelt im Bereich der empirischen Unterrichtsforschung und nimmt die Perspektive der Lernenden ein. Dabei werden sowohl qualitative als auch quantitative Methoden eingesetzt. Ein wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt ist die Frage nach dem Sinn, den Schülerinnen und Schüler mit (dem Lernen von) Mathematik verbinden. Maike Vollstedt arbeitet hier zusammen mit Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern anderer Domänen an den Grundlagen einer sinnorientierten Fachdidaktik. Darüber hinaus erforscht sie die Entwicklung mathematischer Kompetenz in der beruflichen Erstausbildung in verschiedenen mathematisch-naturwissenschaftlich geprägten Berufen sowie den Einfluss, den die Beliefs der Auszubildenden zu Mathematik auf diese Entwicklung haben. Zusammen mit Aiso Heinze leitet Maike Vollstedt ein deutsch-dänisches EU-Projekt zur Verbesserung der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Mathematiklehrkräften.

Seit 2006 ist Maike Vollstedt Mitglied der GDM. Von 2007 bis 2013 war sie Sprecherin des wissenschaftlichen Nachwuchses in der GDM und hat zusammen mit der Nachwuchsvertretung das Nachwuchs-Programm auf den Jahrestagungen organisiert und durchgeführt. Darüber hinaus hat sie 2007 und 2011 zusammen mit Susanne Prediger und Andreas Eichler bzw. Aiso Heinze und Stefan Ufer die Summerschools der GDM organisiert. 2010 wurde Maike Vollstedt das erste Mal in den Beirat der GDM gewählt. Sie ist darüber hinaus Mitglied im Local Organising Committee der PME 37 2013 in Kiel sowie der ICME-13 2016 in Hamburg. Seit kurzem ist sie außerdem Mitherausgeberin des Newsletters der PME.

Hans-Georg Weigand



Nach dem Studium für das Lehramt an Gymnasien in Mathematik und Physik an der Universität Würzburg, dem 1. und 2. Staatsexamen habe ich sechs Jahre an einem bayerischen Gymnasium unterrichtet. Von 1986–1992 hatte ich eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle an der Uni-

versität Würzburg bei Prof. Dr. Hans-Joachim Vollrath. 1989 habe ich in Didaktik der Mathematik mit dem Thema: „Zum Verständnis von Iterationen im Mathematikunterricht“ promoviert und 1992 mit einer Arbeit über „Didaktische Betrachtungen zum Folgenbegriff“ am Institut für Mathematik der Universität Würzburg habilitiert. Nach einer halbjährigen Tätigkeit an der Universität Eichstätt habe ich 1992 eine Professur für Didaktik der Mathematik an der Oldenburg erhalten. Von 1995 bis 2000 war ich dann an der Universität Gießen tätig. Seit 2000 habe ich den Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik an der Universität Würzburg. Daneben habe ich zwei Gastsemester an der University of Illinois in den USA verbracht.

In der Didaktik der Mathematik beschäftige ich mich in unterschiedlichen Varianten mit den Möglichkeiten des Einsatzes neuer Technologien. Dabei war ich stets auch daran interessiert, die forschungsorientierten Ergebnisse der Didaktik der Mathematik mit der Lehreraus- und -fortbildung zu verbinden sowie in unterrichtspraktischen Zeitschriften zu veröffentlichen.

Von Januar 2003 bis März 2007 war ich Herausgeber des Journals für Mathematikdidaktik der und von 2007 bis 2013 Erster Vorsitzender der GDM. Neben der Nachwuchsförderung im Bereich der Didaktik der Mathematik, der Weiterentwicklung einer deutschsprachigen – und nicht nur deutschen – Gesellschaft sowie der Pflege guter Kontakte zu unseren Nachbargesellschaften wie DMV und MNU und zu anderen fachdidaktischen Gesellschaften wie Physik, Chemie, ... war ich stets auch an der internationalen Reputation der GDM vor allem im europäischen Raum Kontakten interessiert. Das sind Ziele, für die ich mich auch im Beirat der GDM weiterhin einsetzen werde.